



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

das Haushaltsjahr 2020 schließt voraussichtlich mit einem Überschuss von etwa 500T - 700T EUR ab. Wenn man sich in Erinnerung ruft, dass zunächst ein Defizit von 1,6 Millionen Euro erwartet wurde, dann könnte man sich über diese positive Entwicklung durchaus freuen. Dieser Überschuss resultiert aber nicht durch kluge Einsparungen des Gemeinderates, sondern maßgeblich durch Bundes- und Landeshilfen zur Bewältigung der Coronakrise. Ohne diese Unterstützung wäre der ursprünglich erwartete Jahresfehlbedarf ungefähr eingetreten.

Blicken wir nun in das kommende Haushaltsjahr. Die Corona Pandemie hat unseren Alltag massiv verändert und macht sich insbesondere auch in den Gemeindefinanzen sichtbar. Der Haushaltsplan sieht ein Defizit im Ergebnisplan in Höhe von 500T EUR vor. Aber meine Damen und Herren, dieses Defizit ist nicht anderes als Augenwischerei. Der tatsächliche Fehlbedarf liegt bei ca. 5 Mio EUR. Ein Betrag in Höhe von 4,3 Mio EUR ist als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Zur Wahrheit gehört aber, dass es sich hierbei nicht um Erträge handelt, sondern um einen legalen Buchungstrick, der vom Gesetzgeber in NRW so vorgesehen ist. Diese Bilanzierungshilfe werden wir auch in den kommenden Jahren noch sehen, denn hierdurch werden die finanziellen Belastungen der Corona-Pandemie in die Zukunft verschoben. Über 50 Jahre werden diese Defizite abgeschrieben und belasten somit zukünftige Generationen.

Es zeigt sich leider auch in diesem Jahr, dass der Gemeindehaushalt strukturell unausgeglichen ist und die eigene Steuerkraft bei den derzeitigen Hebesätzen nicht ausreicht um einen Haushaltsausgleich darstellen zu können. Es zeigt sich aber auch die starke Abhängigkeit der Finanzen der Gemeinde Morsbach von äußeren Einflüssen bspw. durch Unterstützung durch Bund und Land (z.B. beim Finanzausgleich und bei Förderprogrammen). Zu letzterem muss man wissen, dass für Menschen auf dem Land weniger Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden als für die Städte (sog. Einwohnerveredelung im Gemeindefinanzierungsgesetz des Landes NRW). Wir halten es nicht für gerecht, dass der Kölner Bürger mehr wert ist als der Morsbacher Bürger.

Als Gemeinderat sind wir den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber verpflichtet, verantwortungsvoll mit den Haushaltsmitteln zu wirtschaften und Entscheidungen ausschließlich zum Wohle unserer Gemeinde zu treffen. Ein Parteibuch oder übergeordnete Interessen dürfen nicht unser politisches Handeln beeinflussen. Auch müssen manchmal Entscheidungen getroffen werden, die wenig prestigeträchtig sind oder aber auch harte Einschnitte bedeuten. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, möglichst bald einen ausgeglichenen Haushalt darstellen zu können, damit wir unseren Kindern und Enkelkindern keinen Schuldenberg hinterlassen, sondern eine Heimat, auf die man stolz sein kann. Aber, meine Damen und Herren, wir dürfen uns auch nicht kaputt sparen! Wir müssen gezielt und wohlüberlegt investieren und handeln.

Wir stimmen moderaten Steuererhöhungen zu, um Belastungen für zukünftige Generationen abzumildern und unseren Haushalt nachhaltig zu entlasten. Allerdings darf es bei der Haushaltskonsolidierung nicht nur darum gehen, die Einnahmen zu erhöhen - auch wenn dies die einfachste und schnellste Lösung ist. Die Nachhaltigkeitssatzung, die auf unsere Initiative hin umgesetzt wurde verpflichtet uns, gewollte freiwillige Ausgaben durch mehrheitsfähige Deckungsvorschläge gegenzufinanzieren. Die letzten Jahre haben bewiesen, wie gut dies funktionieren kann. Maßloses Geldausgeben, ohne daran zu denken, wie man es bezahlt, wird so eingedämmt.

Durch das integrierte Handlungskonzept werden wir unsere Gemeinde modernisieren und fit für die Zukunft machen. Wir investieren weit über 20 Millionen Euro in die Attraktivität und in die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde. Die Baumaßnahmen Kurpark und Rathausplatz sind abgeschlossen und die Eröffnung des Bahnhofempfangsgebäudes als Integrations- und Begegnungshaus rückt näher. Der Bürgercampus am Schulzentrum wird Heimat aller Morsbacher

Bürgerinnen und Bürger sowie unserer zahlreichen Vereine und Institutionen werden. Hiermit verbunden sind auch hohe Investitionen in die Modernisierung des Hallenbads sowie in unsere Leonardo Da Vinci Schule. Meine Damen und Herren, wir müssen nach außen transportieren, welche gute Schule wir haben! Unser Schulzentrum bietet beste Voraussetzungen für gute Bildung und zukünftig wird es noch attraktiver. Wir haben sehr engagierte und sehr gut ausgebildete Lehrer vor Ort. Die hohe Zahl der Abgänger mit dem sogenannten Q-Vermerk spricht für sich. Wir können sehr stolz auf unsere Schule sein!

Unsere Gemeinde ist im Wandel und verändert sich von Jahr zu Jahr zum Positiven! Es entsteht ein Fachmarktzentrum mit Drogeriemarkt an der Waldbröler Straße und hierdurch kann der tägliche Bedarf vollumfänglich in Morsbach gedeckt werden. Wir hoffen darauf, dass sich dies auch positiv auf den weiteren Einzelhandel auswirkt und noch mehr Kaufkraft in Morsbach gebunden werden kann.

Die Bahnhofstraße wird städtebaulich aufgewertet und erhält neben mehr Grünflächen auch einen ortsbildprägenden Kreisverkehr an der Kreuzung Bahnhofstraße, Auf der Hütte und Wisseraue. Gerade im Hinblick auf die zu erwartende Wohnbebauung auf dem Bahnhofsgelände mit vielen Miet- und Eigentumswohnungen erscheint uns diese Maßnahme sinnvoll, da der Bau nicht nur zur Hälfte gefördert wird, sondern auch das Land NRW als Straßenbaulastträger die zukünftige Unterhaltung übernimmt. Diese Fakten sollte man in der Argumentation gegen einen Kreisverkehr nicht verschweigen und den Bürgerinnen und Bürgern wider besseren Wissens keine falsche Zahlen nennen. Morsbach erhält nach all den Jahren der Anstrengungen und Bemühungen endlich einen ansehnlichen Ortseingang.

Bei all diesen Leuchtturmprojekten im Zentralort dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir auch in den Bestand sowie in unsere Außenorte investieren müssen. Aber auch hier sind wir auf einem guten Weg und haben seitens der BFM-UBV einiges auf den Weg gebracht.

Auf unsere Initiative hin erhalten Dorfgemeinschaften sowie Träger von Kinderspielplätzen einen Zuschuss in Höhe von 5.000 Euro zur Sanierung der Spielgeräte. Zudem haben wir durchgesetzt, dass der jährliche Zuschuss der Gemeinde zur Unterhaltung in Höhe von 250 Euro auf 500 Euro verdoppelt wird. Dies stärkt die Außenorte und macht sie für Familien mit Kindern attraktiv.

Aus unserem Antrag zur Aufwertung der Außenorte sind die zwei Dorfentwicklungskonzepte Holpe und Lichtenberg entstanden. Das Konzept Holpe wurde bereits umgesetzt und der Ortskern rund um die Grundschule, den Fritz-Wingen-Platz und dem evangelischen Gemeindezentrum wurde deutlich attraktiver gestaltet und aufgewertet. Die Planungen für den Ort Lichtenberg werden in diesem Jahr konkretisiert und sollen dann in den Jahren 2022 und 2023 umgesetzt werden. Hierdurch wird die Wohn- und Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger aus Lichtenberg deutlich erhöht. Wir bedanken uns bei allen Lichtenbergern für die Unterstützung!

Für die Zukunft erwarten wir, dass mehr Arbeitsplätze aus den Ballungszentren ins Home Office verlagert werden und das Wohnen auf dem Land somit deutlich attraktiver wird. Hierauf müssen wir vorbereitet sein und uns daher anschauen, wie Wohnungsbaupotentiale in den Außenorten unter Berücksichtigung des Wohnungsbedarfs der verschiedenen Nachfragegruppen gehoben werden können. Im Vordergrund sollten die Möglichkeiten der Nachverdichtung, Nutzung von Recyclingflächen, der Schließung von Baulücken und der Abrundung von Hofschäften stehen, also eine möglichst kompakte Wohnbaulandentwicklung. Weiterhin müssen wir die Außenorte nach und nach aufwerten und die Dorfgemeinschaften in ihrer Arbeit unterstützen. Wir freuen uns daher sehr, dass der Gemeinderat unserem Antrag gefolgt ist und weitere Dorfentwicklungskonzepte für die Außenorte anbieten und durchführen wird.

Ein wesentlicher Beitrag zur Aufwertung wird auch das Mammutprojekt flächendeckender Breitbandausbau über Glasfaser sein. Home Office und Home Schooling in Zeiten von Corona verdeutlichen uns immer mehr wie wichtig es ist, hier Anschluss zu haben bzw. diesen nicht zu verlieren. Unserem Antrag, die Haushalte der Gemeinde flächendeckend mit Glasfaser anzubinden wurde mehrheitlich gefolgt und diesen müssen wir nun gemeinsam und zügig umsetzen. Wir hätten es uns natürlich leicht machen und das Telekom-Angebot annehmen können. Hier wäre aber zunächst nichts passiert und die unterversorgten Ortschaften wie Überholz, Berghausen, Wallerhausen oder Korseifen würden vermutlich erst 2024 als Insellösung angebunden werden

können. Wir unterstützen daher den Bürgermeister in dem Vorhaben, mit der gemeindeeigenen Morsbacher Entwicklungsgesellschaft MEG selbst tätig zu werden. Diese Vorgehensweise hat den Charme, dass wir die Infrastruktur so bauen können, dass zunächst die unterversorgten Ortschaften angebunden werden und gleichzeitig Anschlussstellen für die weitere Anbindung der aktuell durch NetCologne angebundenen Ortschaften geschaffen werden. Unser aller Ziel muss es sein, noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten zu beginnen. Wir als BFM-UBV werden unseren Beitrag leisten und sagen Bürgermeister und Verwaltung unsere vollste Unterstützung zu.

Wir werden auch verstärkt darauf achten müssen, dass bestehende Infrastruktur nicht durch unterlassene Investitionen vernachlässigt wird oder sogar in der Substanz verfällt. Hierzu bedarf es einer regelmäßigen Überprüfung und Bewertung, bei der wir auch die Bürgerinnen und Bürger einbinden müssen. Bei den gemeindeeigenen Gebäuden oder auch Brücken haben wir schon viel erreicht bzw. sind auf einem guten Weg. Die Kindertagesstätten sowie die Grundschulen in Morsbach, Holpe und Lichtenberg, das Schulzentrum mit Hallenbad welches zum Bürgercampus umgebaut wird, die Feuerwehrgerätehäuser Morsbach, Lichtenberg, Wendershagen und Holpe oder aber auch die Sporthalle Holpe. All dies sind Beispiele für wichtige Investitionen in den Bestand.

Bei den Straßen haben wir aber noch einen erheblichen Handlungsbedarf. Wir begrüßen daher die Erstellung eines unabhängigen Straßenerhaltungskonzepts und die gleichzeitige Einstellung von je 500T EUR in den Jahren 2021-2024 zur Sanierung der Gemeindestraßen. Es kann und darf nicht sein, dass Straßen vernachlässigt werden, bis sie nur noch beitragspflichtig hergerichtet werden können. Das ist zwar besser für die Bilanz, aber unverschämt den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber!

Wir als BFM-UBV werden uns weiterhin konsequent für eine vollständige Abschaffung der Straßenausbaubeiträge zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger einsetzen, dies betrifft sowohl den Innen- als auch den Außenbereich.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, die Corona-Pandemie mag vielleicht derzeit eine größere Aufmerksamkeit genießen, aber der von vielen oftmals belächelte Klimawandel ist spürbar bei uns angekommen! Die Gemeinde Morsbach besteht zu ca. 44% aus Waldflächen (2.482 ha). In den letzten Jahren haben sich diese Flächen sehr stark zum negativen entwickelt bzw. deren Baumbestand ist deutlich sichtbar zurückgegangen. Die Gründe hierfür sind einerseits starke Stürme und andererseits die starke Trockenheit und der damit einhergehende Borkenkäferbefall. Allein durch die Wälder in Morsbach können pro Jahr ca. 27.000t CO₂ gebunden werden. Daneben erfüllt der Wald aber auch viele Funktionen als Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt und dient gerade in Zeiten der Kontakt- und Bewegungsbeschränkungen als wohnortnaher Erholungsort. Es liegt nun mit in unserer Verantwortung, den Wald zukunftsfähig und klimastabil wiederherzustellen. Aus diesem Grund sind wir der Überzeugung, dass ein Gesamtkonzept zur Wiederbewaldung der betroffenen Waldflächen unter Einbeziehung der Forstbetriebsgemeinschaft, der Jagdgenossenschaft, Naturschutzbund sowie von Sachverständigen erforderlich ist. Wir werden dies in dem von uns initiierten Umwelt- und Entwicklungsausschuss forcieren.

Effektiver Klimaschutz kann nur dann gelingen, wenn die in der Kommune vorhandenen Kräfte gebündelt und zielgerichtet eingesetzt werden. Im Rahmen der Diskussion zur Gründung des neuen Umwelt- und Entwicklungsausschusses wurde dann aber deutlich, dass die Gemeindeverwaltung kein Personal vorhält um den weitreichenden und komplexen Anforderungen eines zeitgemäßen Klima- und Umweltschutzmanagements gerecht zu werden. Wir freuen uns, dass uns die Mehrheit des Gemeinderates unterstützt und wir nun eine Stelle für Klimaschutzmanagement, zunächst befristet auf zwei Jahre ausschreiben können. In diesem Zeitraum erhalten wir eine Förderung von 75% und können somit durch einen kleinen Eigenanteil einen großen Mehrwert schaffen. Wir sind der Überzeugung, dass durch diese Maßnahmen nicht nur die Umwelt bzw. das Klima geschützt wird, sondern auch die Lebensqualität vor Ort steigen wird. Durch mögliche weitere Effizienzmaßnahmen kann unser Haushalt zudem langfristig entlastet werden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, wir werden dem Haushalt sowie dem Stellenplan zustimmen. Wir erkennen in dem Haushalt unsere Handschrift und die uns wichtigen Projekte und Maßnahmen wieder.

An dieser Stelle danken wir allen ehrenamtlichen Helfern in unserer Gemeinde, die sich vielfältig einbringen, sei es in Vereinen, in der Feuerwehr oder Bürgerhilfe. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Ihnen Herr Bürgermeister und der gesamten Verwaltung mit Bauhof sagen wir Dank für die Arbeit zum Wohle unserer schönen Gemeinde.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Jan Schumacher
Fraktionsvorsitzender BFM-UBV